

Wien am 1. Januar 1908.

Nr. 9.

2. Jahrgang.

Mitteilungen

des entomologischen Vereines

POLYXENA

Sitz: Wien, VII. Neubaugürtel Nr. 24-26.

Vereinsabende jeden Donnerstag. Gäste sind stets willkommen.
Die Mitteilungen erscheinen am ersten jeden Monats. Inserate frei.

= Alle Rechte vorbehalten. =

Inhalt: Einiges über die Zucht von *Catocala fraxini* L. Zum Kapitel „das Kriechen und der Lichtfang“ (Schluss).
Zur Mimikrytheorie (Fortsetzung). Kleine Mitteilungen. Vereinsnachrichten. Inserate.

Einiges über die Zucht von *Catocala fraxini* L. von Josef Föl.

Es war schon lange mein Wunsch, es einmal mit der Zucht von *Catoc. fraxini* zu versuchen, zu welchem Zwecke ich auch ca 30 Eier dieses Falters im Tausche erwarb. Ich hütete die selben sorgsam den ganzen Winter über in einem kühlen Raume und freute mich schon als es draußen grünte, die Frühlingssonne ihre warmen Strahlen über Wies' und Feld ausbreitete und die Blätter aus den Knospen trieb, auf die kleinen Lebewesen, die ich noch nicht kannte. Wie groß war aber meine Überraschung als ich eines schönen Tages — es war am 24. April 1907 — in dem Glase, wo ich die Eier aufbewahrte, sehr lebhaft sich bewegende, spannerartige Räumchen vorfand, die ich für alles andere, nur für keine *fraxini*-Raupen gehalten hätte.

Nun galt es, Futter zu besorgen, vergeblich suchte ich nach ausgetriebenen Blättern der Schwarzpappel, ich fand zu mei-

nem größten Verdruss nur Knospen, mit welchen ich schließlich vorlieb nehmen musste. So rächte sich jetzt der Umstand, daß ich um das Futter nicht früher gesorgt und schon vorher Zweige zum Austreiben ins Wasser gestellt hatte. Ich machte einige größere Knospen auf und setzte sie den Räumchen in einem kleinen Glase vorläufig vor, bis die anderen Zweige austreiben würden, und bemerkte, daß sie an den Knospen hängen.

Die Räumchen waren unmittelbar nach dem Ausschlüpfen ca 7 mm lang, blaßgelb, grün durchsichtig, mit lichtgrauem Kopf und 3 Paar Vorder-, sowie, wegen der Verkümmernung der 2 ersten Paare der Bauchfüße, bloß 2 Paaren von solchen, worauf ihr spannerartiger Gang zurückzuführen ist. Die Nachschieber sind von der Farbe des Körpers. Der Körper der Räumchen war mit feinem schwarzen, mit bloßem Auge kaum sichtbaren, auf jedem Ring in der Zahl von 8 bis 10 sich vertheilenden Härchen besetzt. Wie schon vorher erwähnt, sind die Räumchen sehr lebhaft und geschwind und unkelos kriechen sie im Glase

unter oder lassen sich auf Seidenfäden fallen, um wieder so schnell als möglich imperceptiblen, und ich hatte beim Futterwechsel schwere Not und Mühe, um meine Schmetterlinge wieder mit einer Feder zusammenzufangen.

Am 1. Mai vollzogen die Räumchen die erste Häutung, veränderten sich jedoch im wesentlichen nicht, nur der Körper erhielt eine mehr blaugrüne Farbe. Nach acht Tagen erfolgte die zweite Häutung, die Raupen waren nunmehr lichtgrau, fein schwarzbraun punktiert, ihr Kopf weißlichgrau und wenig behaart. Nach der dritten Häutung am 16. Mai, nach der die Raupen nebst der obigen Punktierung eine graue Farbe erhielten, der Kopf mit einem halbmondförmigen schwarzen, weiß eingefaßten Streifen, die zwei letzten Ringe mit je zwei kleinen braunen Märcchen, der achte Ring mit einem schwarzbraunen Hügel, die Bauchseite mit wenigen weißen Märcchen versehen war, setzte ich sie in einen 12 cm hohen, 36 cm langen und 16 cm breiten Zuchtkasten, gab Sand und Moos hinein, so wie täglich frische Zweige der Schwarzpappel in einem Wasserfläschchen, sonst hielt ich die Zucht trocken, eine Behandlung, bei welcher sich die Raupen schnell entwickelten, die Lebhaftigkeit jedoch einbüßten und, sich mehr an die Zweige annehmend, in Ruhe verhaften. — Bei der am 24. Mai erfolgten vierten Häutung zeigten die Raupen nebst den zuletzt beschriebenen Charakteren gelblich graue Farbe und in den Seiten sitzende, fleischige, fadenartige Auswüchse.

Aus dieser interessanten Zucht erhielt ich von den kräftigen, großen Raupen, die sich im Moos und unter dünnen Blättern verpuppten, anfangs Juni 24 Stück ebensolche, längliche, schwarze bereifte Puppen. Vier Raupen waren in ihrem Wachstum zurückgeblieben und schließlich eingegangen.

Schon Anfangs August schlüpfen

aus den Puppen, die ich gleichfalls trocken behandelt hatte, und zwar als sämtlichen, taubdellose, im Verhältnis zu den im Freien abgetriebenen große Falter, darunter auch einige der ab. macerens Fuchs.

Zum Kapitel

„das Ködern und der Lichtfang.“ (Schluß).

Der Lichtfang: Es ist schon lange bekannt, daß sehr viele Insekten, hauptsächlich Nacht, schmetterlinge, dem Lichte aufliegen, wie man an beleuchteten Orten sehen kann, oder besser gesagt, vom Lichte unter gewissen Umständen angezogen werden, und das hat den Entomologen Anlaß gegeben, diese Erfahrung zu Sammelzwecken auszunützen. In der Tat gehört auch unter günstigen Umständen der Fang mit Licht zu den lohnendsten Fangmethoden, da nicht nur Eulen, auch Spinner und Spanner, ja selbst Schwärmer und das ganze Heer der Kleinschmetterlinge dem Lichte aufliegen, so daß man mit keiner anderen Fangmethode sich einen solchen Ueberblick über die Nachtfauna einer Gegend verschaffen kann, als mit dieser. In der Stadt freilich kann der Sammler die Falter um die Laternen fliegen sehen, aber er kommt schwer zum Fange, und deshalb trachtet man, wenn man den Lichtfang betreiben will, in Gegenden zu kommen, wo keine anderen Lichtquellen sich finden, als die, welche der Sammler hat. Es sind verschiedene Methoden beschrieben worden, die vielleicht manchen unserer jüngeren Mitglieder unbekannt sein dürften, und die ich deshalb kurz erwähnen will. Früher, als man keine Acetylenlampen besaß, stellte man eine hell leuchtende Petroleumlampe so auf, daß sie eine rückwärts befindliche leuchtende Wand oder ein aufgespanntes weißes Tuch beleuchtete, auf das sich die Falter dann niedersetzten, das kann man auch jetzt machen, wenn man sich eine gewöhnliche Zimmeracetylenlampe anschafft, und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2_9](#)

Autor(en)/Author(s): Fol Josef

Artikel/Article: [Einiges über die Zucht von Catocala fraxini L. 51-52](#)